

Was tun die Grundschulen im Sprachunterricht?

Beitrag von „Melosine“ vom 12. Oktober 2011 08:42

Zitat

Tut mir leid, Melosine, aber ich erkenne in Deinem Beitrag den Thread nicht wieder.



Tut mir leid, aber das versteh ich jetzt nicht.

Meine Antwort hat unmittelbar mit dem Thread zu tun und enthält meine Meinung zu dem Thema.

Zitat

Du meinst, es ist die Heterogenität der Lerngruppe, die dazu führt, dass die Grundschulen PC-Kenntnisse, Englisch, Buchvorstellungen in Klasse 2 etc. anbieten?

Nein, ich spreche nicht von Buchvorstellungen und PC-Kenntnissen - wenn du die Kompetenzen, die Kinder im Grundschulunterricht erwerben darauf reduzierst, wundert mich deine Einstellung wenig. Die großen Unterschiede im Leistungsstand, in der motorischen, sozialen, physischen und psychischen Entwicklung der Kinder kann ich nicht durch Englischunterricht o.ä. ausgleichen. - Vielleicht ist das Thema ein bisschen emotional besetzt, weil, um mal nur von mir zu sprechen, ich mir jeden Tag ein Bein ausreiße um allem und allen gerecht zu werden und um an schlechten Tagen Unterricht überhaupt erst einmal möglich zu machen (ok, ich bin an einer Brennpunktschule, aber das ist auch in "normalen" Grundschulen mittlerweile Alltag). Es ist schlicht nicht möglich, Sprachunterricht wie zu unserer Grundschulzeit abzuhalten! Die Sinnhaftigkeit dieses Unterfangens sei mal dahingestellt.

Zitat

Wenn ich von Eltern höre, die ich kenne, sind sie vom Konzept "Schreiben durch Lesen" beispielsweise oft nicht begeistert. Dass dieses Konzept genutzt wird, ist eine schulische (!) Entscheidung, keine Elternentscheidung

Ja, ganz recht. Und warum entscheiden wir über unsere Unterrichtskonzepte? Weil wir die Experten sind.

Und auch wenn es immer wieder schwer zu verstehen ist: es heißt "Lesen durch Schreiben" und nicht umgekehrt und dient in erster Linie dem Lesenlernen! Schlimm genug (wenn auch

verständlich), dass Eltern immer wieder dieses Konzept negieren, indem sie von Anfang an jedes Wort in den Texten der Kinder verbessern (konnte ich gerade wieder bei Schulthemen lesen). Von Kollegen erwarte ich aber, dass sie, wenn sie ein solches Konzept kritisieren, es wenigstens kennen und verstanden haben.

Zitat

Ein Satz, auf den sich Grundschul- und Gymnasialkollegen sofort einigen können... Aber ich halte ihn für falsch. Man muss zumindest bestimmte Dinge zur Kenntnis nehmen und damit umzugehen versuchen, und zwar schulisch. Was ja in der Praxis auch von allen Beteiligten versucht wird.

Genau darum geht es doch! Wir versuchen die Lebenswirklichkeit der Kinder nicht nur zur Kenntnis zu nehmen, sondern auch bei der Unterrichtsgestaltung zu berücksichtigen. Dabei verhält sich die Grundschule leider innovativer - wahrscheinlich aus der Not heraus, da wir eben mit allen Schwierigkeiten der Kinder unmittelbar konfrontiert sind, während auf dem Gymnasium doch eher die leistungsstärkeren Kinder landen. Wobei ich weiß, dass es auch bei euch heutzutage viele auffällige Kinder gibt. Aber die Notwendigkeit, sich damit auseinanderzusetzen, besteht vielleicht nicht so stark, weil das Schulsystem es zulässt, dass man das Kind notfalls auch nach unten weiterreichen kann.